

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 156 (1990)

Heft: 6

Artikel: Zugs- und Gruppengefechtsdrill für die Infanterie

Autor: Ehrbar, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-60286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

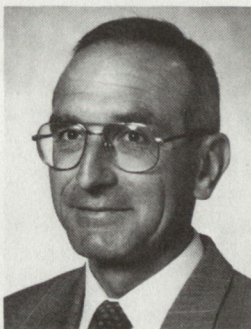
ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 377 1/1442

Zugs- und Gruppengefechtsdrill für die Infanterie

Urs Ehrbar

In der ASMZ wurden immer wieder Beispiele von Übungsanlagen oder von Ausbildungshilfen veröffentlicht, die auf starkes Interesse der Leser stiessen. Unser Milizsystem mit seinen kurzen Dienstzeiten bringt es mit sich, dass unser Kader wegen der häufigen Führungswechsel und der Doppelbelastung von zivilen und militärischen Führungsaufgaben auf diese praktischen Ausbildungshilfen angewiesen ist. Der Autor unseres Artikels, selber Instruktionsoffizier der Infanterie, zeigt auf, dass richtig verstandener Drill nicht auf der Stufe Einzelkämpfer aufhört, sondern auch im Gruppen- und Zugverband sinnvoll angewendet werden kann. He.



Urs Ehrbar,
Hauptstrasse 135,
8588 Zihlschlacht;
Instruktor BAINF,
Major i Gst, Kdt Füs Bat 74,
als Instr SchulKdt Stv und
Einheitsinstr in der Inf RS
St. Gallen/Herisau.

1. Notwendigkeit des Gefechtsdrills

Unterwegs wird ein Geländelastwagen plötzlich beschossen. Der Fahrer reisst das Steuer nach rechts und stoppt brüsk. Der Heckladen wird heruntergelassen, der Zugstrupp springt von der Ladebrücke in die nächste Deckung und sichert das Fahrzeug. Innert Sekunden booten die drei Füs Gruppen aus. Mit energischen Handzeichen und knappen Kommandi befehlen die Uof ihre Gruppen an den richtigen Ort: Gruppe drei eilt 50 Meter nach hinten, Gruppe zwei prescht Richtung zehn Uhr, Gruppe eins Richtung zwei Uhr. Die Gruppen werfen sich in den Igel; alle Soldaten liegen, die Beobachtungsektoren sind zugeteilt. Kurz darauf melden sich alle Uof beim Zugführer. Nach einer kurzen Orientierung befiehlt dieser mit klaren 3-Punkte-Aufträgen die Weiterverchiebung des Zuges.

So etwa sieht unsere *Wunschvorstellung* eines situationsgerechten Gefechtsverhaltens aus. Ich verzichte darauf, diesen Gefechtsausschnitt nun so zu schildern, wie er sich in unseren Übungen tatsächlich abspielt. Wir alle kennen diese Bilder zur Genüge.

Für das Unvermögen unserer Gruppen und Züge, sich im Gefecht reflexartig richtig zu verhalten, sehe ich folgende Ursachen:

- Truppe und Kader verfügen über keine konkreten Verhaltensmuster für bestimmte Standard-Gefechtsituationen.
- Die Kader sind zu wenig darin geübt, in Krisensituationen reflexartig mit 3-Punkte-Befehlen ihren Verband in den Griff zu bekommen.

Diesem Missstand ist nur dadurch zu begegnen, dass wir die *Methode des Drills nicht auf die Waffen- und Gerä-*

teausbildung beschränken, sondern sie auch in der Gefechtsausbildung der Gruppen und Züge anwenden. In Anlehnung an Ziff 74 des Reglements Ausbildungsmethodik (51.18) gilt auch für die Gefechtsausbildung der Gruppen und Züge:

Drillmässig beherrschte Verhaltensmuster im Gefecht:

- ermöglichen auch in Extremsituationen Aufmerksamkeit, freie Denkkapazität und reflexartiges Handeln;
- fördern das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit;
- tragen zur Überwindung von Angst- und Schreckreaktionen bei;
- können im Ernstfall lebensrettend sein.

Diese Forderung nach *drillmässiger Gefechtsausbildung* ist nicht neu. Doch meist beschränkt sich der Gefechtsdrill auf die in den Reglementen enthaltenen Gefechtsformationen der Gruppen und Züge. Für weitere Gefechtsituationen sind zwar vereinzelt Modelle für den Gefechtsdrill der Gruppe erarbeitet worden; für den Zuggefechtsdrill fehlen solche Grundlagen jedoch weitgehend.

Um durch den Gefechtsdrill echte Fortschritte zu erreichen, müssen wir folgende Ziele anstreben:

1. Es gilt, die *Zfhr und Uof* in der Methodik des Gefechtsdrills besser *auszubilden*.
2. Der mancherorts bereits praktizierte *Gruppengefechtsdrill* ist neu durch den *Zuggefechtsdrill* zu ergänzen.
3. Es sind je etwa ein halbes Dutzend *Zugs- und Gruppengefechtsdrill-Modelle* für bestimmte Standard-Gefechts-Situationen zu *erarbeiten*.

Die folgenden Darlegungen wollen dazu einige Impulse vermitteln.

2. Mögliche Gefechtsdrill-Themen

Die Frage nach den *Gefechts-situationen*, die ein Zug am häufigsten zu meistern hat, führt uns zu möglichen Gefechtsdrill-Themen.

Bevor diese als *Gefechtsdrill* trainiert werden, müssen die *Gefechts- und Verschiebungsformationen der Gruppe* (GS Ziffern 222–228) und des *Zuges* («Der Füs Zug und seine Ge-

fechtsgruppen» Ziffern 13–30) *beherrscht werden.*

Das Kader muss die dafür nötigen Kommandi und Gefechtszeichen sowie den 3-Punkte-Befehl für «Halten», «Stossen» und «Unterstützen» reflexartig richtig anwenden können.

Themen für den Zugsgefechtsdrill

- Begegnungsgefecht des Spitzenzuges;
- Rascher Bezug einer Zugssperre;
- Sichern eines Engnisses/Brücke;
- Überfall (Chancennutzung);
- Nehmen und Halten eines Hauses;
- Säubern eines Geländeteils (Waldkampf, Ortskampf).

Themen für den Gruppengefechtsdrill

Durch das *Herauslösen einzelner Elemente* aus dem Zugsdrill ergeben sich die entsprechenden Themen für den *Gruppengefechtsdrill*:

- Begegnungsgefecht der Spitzengruppe;
- Rascher Bezug einer Gruppensperre;
- Öffnen eines Hindernisses;
- Säubern eines Geländeteils;
- Eindringen in ein Haus;
- Säubern eines Stockwerks.

3. Charakteristik des Zugs- und Gruppengefechtsdrills

Der Gefechtsdrill ist eine *Vorstufe* der Gefechtsübung. Er soll Kader und Truppe dazu befähigen, das geschulte Standardverhalten in einem *anderen Gelände mit neuer Feindlage* (zum Beispiel gegen Markeure) *anzuwenden*. Im Gegensatz zur Gefechtsübung steht dabei die Entschlussfassung des Chefs im Hintergrund. Durch den Gefechtsdrill werden *Standardlösungen* für bestimmte Gefechtsformen- und -situationen *automatisiert*. Dabei trainiert jeder Chef (Zfhr, Uof) seinen eigenen Verband. Er ist im Gefechtsdrill also *Führer und Ausbilder* seines Verbandes zugleich (Abb. 1).

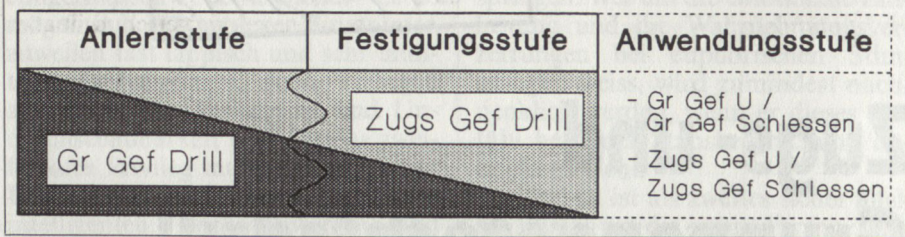


Abb. 1: Stufen der Ausbildung

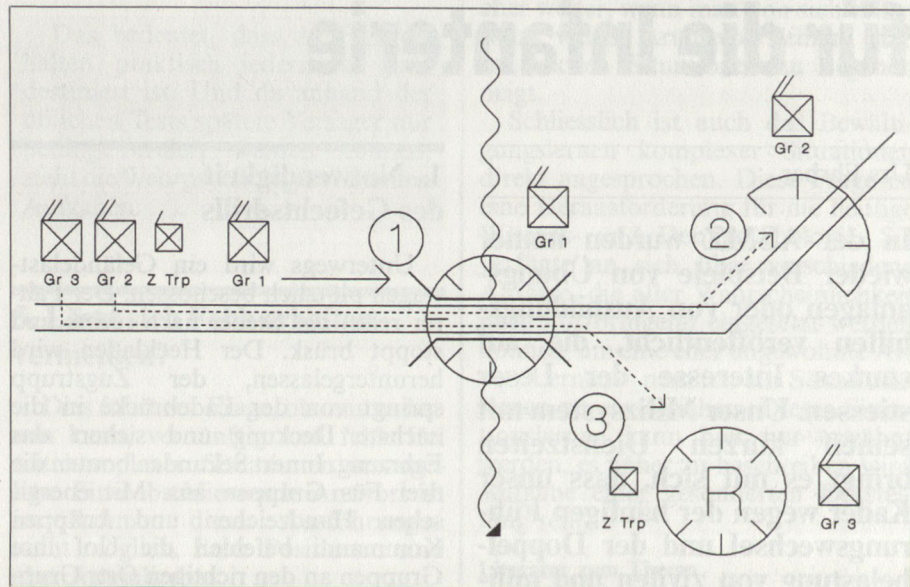


Abb. 2: «Sichern einer Brücke», Schema

Beispiel 1:
Zugsgefechtsdrill mit dem Thema: «Sichern einer Brücke» (Abb. 2).

Mechanik der Standardlösung für den Füs Zug

- ① Gruppe 1 hält Brücke;
- ② Gruppe 2 sperrt in Feindrichtung (Schild);
- ③ Gruppe 3 ist Reserve auf Feindseite der Brücke.

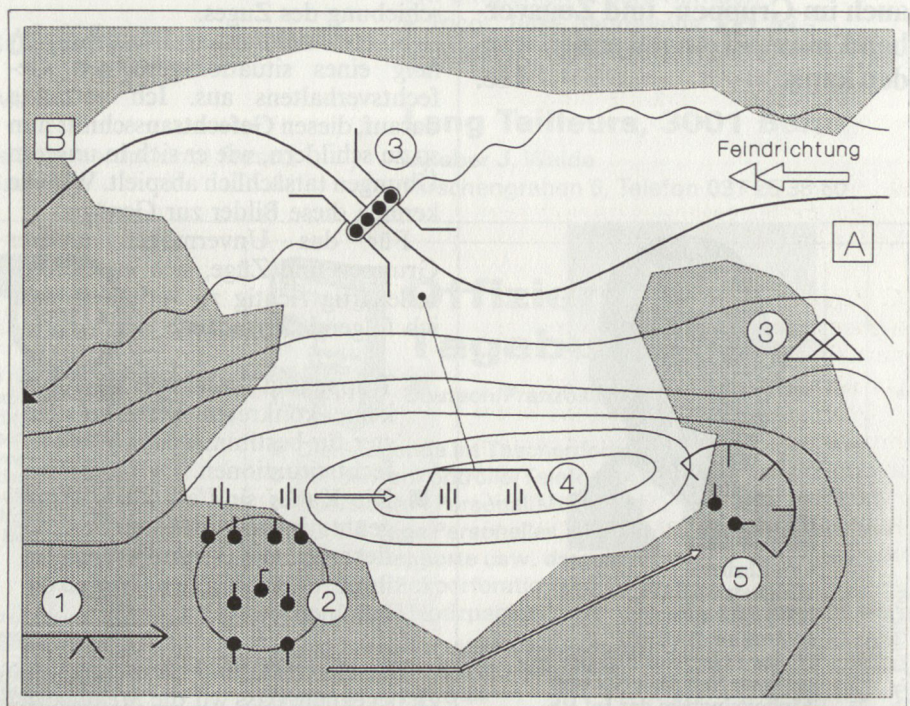


Abb. 3: «Rascher Bezug einer Sperre», Schema

4. Methodik

Vorbereitung des Kaders

Voraussetzung für einen effizienten Gefechtsdrill ist die *sorgfältige Vorbereitung durch Kaderunterricht* (Zfhr + Uof) und *Zugführerrapport* (Uof). Die Gruppen- und Zuggefechtsdrill-Modelle sind mit dem Kader wenn möglich im gleichen Gelände einzuüben, in dem der Drill nachher mit der Truppe stattfindet. Dabei muss Klarheit geschaffen werden über:

- A. Die *Mechanik* der Gefechtsform,
- B. Die *Befehlsgebung* auf Stufe Zug/Gruppe;
- C. Die *Lage*, in der sich der beübte Verband befindet.

Beispiel 2:

Gruppengefechtsdrill mit dem Thema: «*Rascher Bezug einer Sperre*» (Abb. 3).

A. Mechanik

Die *Mechanik* muss als Konsequenz möglicher Feind-Annahmen erarbeitet werden. (Was mache ich, wenn ...)

- ① Vs der Gruppe in Schützenkolonne im Infanteriegelände;
- ② Igel, Raketenrohre mit Schussrichtung Engnis;
- ③ Sofortmassnahmen (mit 3-Punkte-Befehlen)
 - Minen-Schnellsperre/Notverminung im Engnis
 - Panzerwarner mit Blick in die nächste Geländekammer
- ④ Definitive Stellungs- und Feuer Räume für die Rak-Rohre zuweisen (3-Punkte-Befehl)
- ⑤ Flankenschutz im Infanteriegelände sicherstellen (3-Punkte-Befehl)

B. Befehlsgebung

Die *Befehlsgebung* wird mit dem Kader im Gelände gedrillt.

C. Lage

Feind: aus Richtung A, mechanisiert, Vorstoss auf Brücke innerhalb der nächsten 30 Minuten möglich.

Unser Zug: Sperrauftrag im Raum Brücke, befindet sich auf dem Marsch in den Einsatz-Raum.

Auftrag der Gruppe: Sperrt im Raum Brücke als Vorausdetachment des Zuges.

Ablauf des Gefechtsdrills mit der Truppe

1. Orientierung der Truppe

- Mechanik erklären;

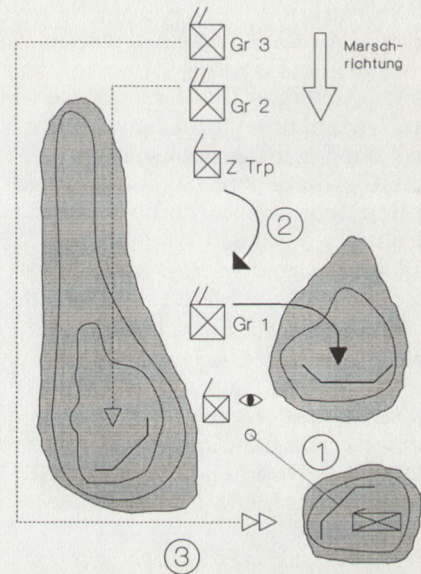
Arbeitsunterlage: Zuggefechtsdrill zum Thema: «Begegnungsgefecht»

1. Lage

- Feind mit feindlicher, mechanisierter Aufklärung ist zu rechnen
- Auftrag des Z: Vs sich als Spitzenzug der Kp von A-Dorf im Infanterie-Gelände nach B-Dorf

2. Mechanik der Gefechtsform

- ① Fei Beschuss: Spitzengruppe geht aus Schützenkolonne im Schützenschwarm in Stellung und eröffnet Fe auf erkannten Gegner. (FIND, FIX)
- ② Zfhr eilt nach vorn, erhält Meldung über Fei, eigene Verluste, getroffene Massnahmen. Er meldet dem Kp Kdt, fasst seinen Entschluss und befiehlt an seine Uof (5-Punkte-Befehl)
- ③ Angriff: Die 2. Gruppe unterstützt zusätzlich. Die 3. Gruppe stösst aus der Flanke ins Angriffsziel. (FLANK, FIGHT)



3. Musterbefehl

O: Die Aufkl der Spitzengr (Gr 1) wurde von 3-4 fei S aus dem Rm Krete beschossen. Sie bindet nun den Fei mit Fe.

A: Ich will unter Fe Ustü des Gros den Fei mit einem Stoss vernichten und den Marsch fortsetzen.

A. Ich befehle:

Gr 3:

- Ziel: Krete
- Weg ins Ziel: dem Wall entlang
- Verhalten im Ziel:
 - vernichtet Fei
 - hält Krete

Gr 1:

- Stellungsraum Hügel links
- Ustü für Gr 3, welche entlang Wall stösst
- nachstossen auf meinen Bf

Gr 2:

- Stellungsraum Hügel rechts
 - Ustü für Gr 3, welche entlang Wall stösst
 - nachstossen auf meinen Bf
- Z-Trp:
- stellt Vrb sicher

B: ...

S: Mein Stao ist unmittelbar hinter Gr 3

4. Besonderheit

Gliederung der Spitzengruppe

"Das Auge voraus"

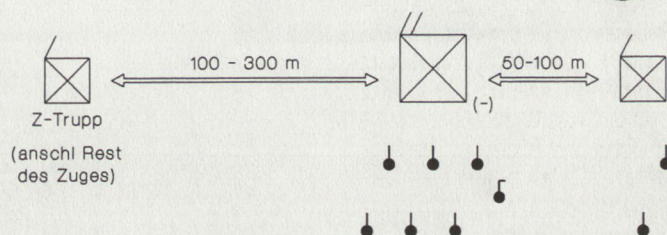


Abb. 4: Beispiel Arbeitsunterlage

- Zielsetzung für Kader und Truppe bekanntgeben;
- Lage schildern.

2. Erster Durchgang

Der Uof führt mit 3-Punkte-Befehlen und Gefechtszeichen.

Ziel: Jeder kennt den richtigen Gefechtsablauf.

3. Drillphase

Der ganze Gefechtsablauf wird jetzt mehrmals gedrillt. Der Uof ist dabei primär Ausbilder und lässt auch einzelne Teilabläufe (zum Beispiel Einbau der Minenschnellsperre, Gefechts-Formationen, Stellungsbezüge der Raketenrohre) wiederholen, bis sie gefechtsstechnisch einwandfrei sind.

Durch *Chargenwechsel* sorgt er dafür, dass seinen Soldaten alle Elemente der gedrillten Gefechtsform vertraut werden.

5. Ausbildungskontrolle

Nach Abschluss des Gruppengefechtsdrills hat der Zugführer zwei *Inspektionsmöglichkeiten*:

A. Er inspiziert den zuvor trainierten *Gefechtsdrill (Festigungsstufe)*. In dieser ersten Inspektionsform können sich auch schwächere Uof bewähren und Selbstvertrauen gewinnen.

B. Er inspiziert durch eine *Gefechtsübung zum gleichen Thema*, in der die Gruppe in einem neuen Gelände gegen Markeure zu bestehen hat. (*Anwendungsstufe*)

Auf Stufe Zug erfolgt die Inspektion jedoch in der Regel nur als Zuggefechtsübung. (Neues Gelände, gegen Markeure)

6. Ausbildungsunterlagen

Für die Kaderausbildung sollte zu jedem Gefechtsdrill-Thema eine *Ausbildungsunterlage* verfügbar sein, welche klar die Mechanik der Gefechts-

form aufzeigt und den entsprechenden Musterbefehl vorgibt. (Abb. 4).

7. Zusammenfassung

Durch den Gefechtsdrill werden Truppe und Kader dazu befähigt, in bestimmten Gefechtsituationen reflexartig richtig zu reagieren.

Für die häufigsten Gefechtsituationen der Gruppe und des Zuges (Standardsituationen) sind die Mechanik und die Befehlsgebung für die entsprechende Gefechtsform festzulegen und von Truppe und Kader zu trainieren.

Der Gefechtsdrill ist eine wesentliche Voraussetzung (Anlern- und Festigungsstufe) für das Gelingen von anspruchsvollen Gefechtschiessen oder Gefechtsübungen gegen Markeure (Anwendungsstufe).

Vor allem aber lernen unsere Kader dadurch drillmässig knapp und klar zu befehlen (3-Punkte-Befehl, Kommando, Gefechtszeichen) und sich als selbstsichere Chefs im Gefecht zu behaupten. ■

MASTERPLANER

— Ihr funktionelles Planungsinstrument —

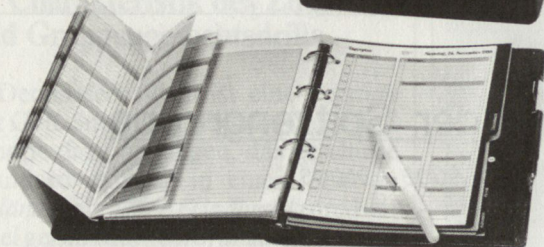
MASTERPLANER hilft, Ihre Zeit meisterhaft zu planen, verschafft Überblick über Ihre Aufgaben, Ziele und Termine.

... denn Erfolg fängt an bei klarer Zielsetzung, beim meisterhaften Planen.

MASTERPLANER

- soll Sie überall hin begleiten
- sichert schnellen Zugriff auf Ihre wichtigen Daten, Informationen, Adressen usw.
- MASTERPLANER komplett mit Ringbuch aus Leder (schwarz oder bordeaux) und Archivbox Fr. 258.—

Auch im guten Fachhandel erhältlich.



ja, senden Sie Unterlagen über MASTERPLANER

Name/Firma: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Fax: _____

Unterschrift: _____

von rickenbach + co, abt. MASTERPLANER
postfach, flughofstrasse 58, ch-8152 glattbrugg,
telefon 01. 810 29 79, fax 01. 810 97 67

MZ

AUS UNSEREM INSERENTENKREIS

«Kempf», Förder- und Lagertechnik, setzt neue Massstäbe mit Ablauf-Visualisierung

Fördervorgänge am Bildschirm verfolgen

Einen neuen Massstab setzt die Herisauer Kempf & Co. AG, Förder- und Lagertechnik, mit dem Grafik-Bildschirm-Einsatz bei vollautomatischen Durchlaufprozessen. Dank neuer Technologie ist es nun möglich, jederzeit die Standorte von bis zu 100 Behältern visualisiert festzustellen. Auch ist dank zentraler Steuerung ein rascher Zugriff bei Prozessunterbrüchen möglich.

Der konkrete Auftrag eines Kunden veranlasste «Kempf», dessen Abteilung Nachbearbeitung so zu rationalisieren, dass der vollautomatische Durchlaufprozess von einer Person betreut werden kann. Mit der Anwendung modernster Computer-Technologie ist es nun möglich, Wartezeiten zu verkürzen sowie Prozessabläufe zu optimieren. Die Anlage wird von einem Leitstand aus im Bildschirm-Dialog bedient, wo sämtliche Förderabläufe optisch dargestellt werden können.

Die Aufgabenstellung Geformte Kleinteile aus Stahl werden in gelochten und rostfreien Gebinden in den Nachbearbeitungs-Bereich geliefert. Jeder Stahlbehälter enthält andere Teile und erfordert daher unterschiedliche Verarbeitungen. Daraus resultieren für jedes Gebinde individuelle Steuerungsprozesse sowie Förderwege.

Die Art der Nachbehandlung bedingt, dass an den Behältern kein Code angebracht werden kann; die Anlagensteuerung muss darum die Gebinde mittels Bahnbeziehungswise Zielverfolgungssysteme durch den Verarbeitungsprozess führen.

Die auftragsbezogenen Teile in den Behältern gelangen anschliessend via Qualitätskontrolle in die Speditionsteilung.

Kempf Förder- und Lagertechnik, Kempf & Co. AG, 9101 Herisau